

schüpfheim.schule

mittendrin



Schüpfheimer Schulfenster

Schule Schüpfheim
Lädergass 23
6170 Schüpfheim
schulleitung@schuepfheim.ch
Telefon 041 485 73 00
(vormittags 7.45 bis 11.45 Uhr)
www.schule.schuepfheim.ch

Blickwinkel



Silvan Schmid hilft Cecile Wytzenbach, Jeannette Bucher und Theres Bieri
Silvan hilft uns bei der Mittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler: Er unterstützt die Kleineren beim Schöpfen, Schneiden und Essen und spielt mit ihnen in der Pause. Er macht das super und entlastet uns sehr!



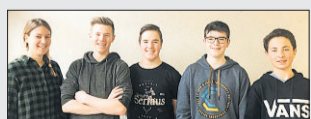
Monika Lötscher hilft Luzia Kaufmann
Monika unterstützt mich als IF-Lehrperson mit ihrer kompetenten Mitarbeit sehr stark: Seien es die guten Unterrichtsmaterialien oder die individuelle Förderung von einzelnen Jugendlichen in der Klasse. Danke!



Anja Distel, Jasmin Isenegger, Selina Zihlmann, Nadine Steffen und Jana Eicher halfen Jasmin Wicki
Nach meinem Sportunfall haben mir meine Kolleginnen sehr geholfen. Sie besuchten mich im Spital, um mich aufzumuntern und brachten mir die Schulsachen, damit ich nicht viel verpasste. Vor der Operation schickten sie mir sogar ein selbstgedrehtes Video mit Glückwünschen.



Seline Engel hilft Vinja Stalder
Wir Kindergärtler waren mit unseren Göttis und Gottis aus der 3. Sek. schlitteln. Seline kannte ich schon vorher. Sie hat mir geholfen, auf dem grossen runden Tellerschlitten zu fahren. Es war sehr lustig und ich würde es am liebsten nochmals machen!



Dimitri Engel, Flurin Wicki, Leon Tschumper und Luca Felder halfen Eva Duss
Toll, mit diesem engagierten Team OK die Kindergartenöffnung zu planen. Die Jugendlichen organisierten selbstständig die Gastwirtschaft für das Fest und motivierten ihre Kollegen und Kolleginnen zur Mitarbeit. Vielen Dank für euren grossen freiwilligen Einsatz!

Redaktionsteam: Petra Reichmuth, Sandra Schneider, Helen Kaufmann, Ruedi Schneider, Lukas Meyer.

Schülerinnen und Schüler berichten aus dem Schulleben

Altersgemischte Klassen im Klusen

Im Schulhaus Klusen werden momentan elf Kindergartenkinder und 53 Lernende der 1. bis 6. Klasse unterrichtet. In den altersgemischten Klassen (1./2., 3./4. und 5./6.) erhält das gemeinsame Lernen einen besonderen Stellenwert.

Unterrichtseinheiten, wie das Thema Grundoperationen, werden durch die Lehrperson so erarbeitet, dass beide Klassen am gleichen Gegenstand mit unterschiedlichen Zielen lernen können. Somit arbeiten die Kinder viel in Partner- oder Gruppenarbeiten mit älteren oder jüngeren Kindern zusammen und profitieren viel voneinander. Die 4.-Klässler erklären den 3.-Klässlern zum Beispiel die schriftliche Addition. Keine einfache Aufgabe für die älteren Schüler, da sie den Ablauf und die Wortwahl ganz genau kennen müssen, damit die 3.-Klässler folgen können. Diese wiederum erhalten den Inhalt aus einem anderen Blickwinkel erklärt, als wenn die Einführung nur immer von der Lehrperson kommt. Ein ande-

res Beispiel aus der 5./6. Klasse ist die Erarbeitung eines Vortrags zu zweit: Beim Erstellen einer Powerpoint-Präsentation können die 6.-Klässler ihre erworbenen Computerkenntnisse nutzen und die 5.-Klässler lernen dabei von ihrem Partner, wie eine solche Präsentation entsteht. Lernen durch Beobachtung ist in altersgemischten Klassen darum häufig anzutreffen. Die jüngeren Kinder schauen bei den älteren Kindern ab, wie etwas funktioniert und ahmen es nach. «Ich löse die Aufgaben sehr gerne mit meinem Partner, meiner Partnerin», ist darum im Klusenschulhaus sehr oft zu hören.

Friedenstreppe zum Streit lösen

Ganz nach dem Jahresmotto «höufsch ou mit?» suchen die Kinder im Falle von Streitereien mit der Friedenstreppe gemeinsam eine Lösung.

In der 1. und 2. Klasse lernen die Kinder die Friedenstreppe kennen. Diese unterstützt sie bei Konfliktlösungen. In vier Schritten lernen sie, zuerst über den Streit und ihre Gefühle zu sprechen, um dann

gemeinsam eine Lösung zu finden. Auf der ersten Stufe erzählen die beteiligten Parteien, was sie erlebt oder beobachtet haben. «Du hast mich geschubst» oder «Du hast mir die Kappe weggenommen» sind hier häufige Aussagen. Als Nächstes sagen die Kinder einander, wie sie sich beim Streit fühlen. «Ich bin wütend und traurig, wenn du mir die Kappe wegnimmst», war letzthin von einem Kind auf der Friedenstreppe zu hören. Eine Stufe höher suchen die Kinder nach Lösungsvorschlägen. Oftmals werden hier auch Ideen von unbeteiligten Kindern oder von Lehrpersonen einbezogen. Gemeinsam entscheiden sich die Kinder für eine Lösung. Um den Streit nach einer kleinen Rauferei zu lösen, kamen kürzlich zwei Jungs gleich auf dieselbe Idee: «Wir machen keine Kampfspiele mehr, weil wir nicht wissen, wann es noch Spass ist.» Sind alle Beteiligten mit einem Lösungsvorschlag einverstanden, geben sie sich auf der obersten Stufe die Hand und zeigen damit, dass sie sich daran halten wollen. Ziel ist, dass die Kinder mit der Zeit lernen, selbstständig und

später auch ohne Friedenstreppe Streitereien nach diesem Vorgehen zu lösen. Die Kinder finden die Treppe lässig: «Sie hilft uns gute Lösungen zu finden, damit es weniger Streit gibt», sagt Silvio aus der Klasse 2b. Sina und Nils meinen weiter: «Man kann schnell Probleme lösen und es ist einfach cool drüber zu laufen.»

Senioren im Schulzimmer

Seit 2012 stehen in Schüpfheim Seniorinnen und Senioren in Klassenzimmern. Sie schenken Zeit, bereichern den Unterricht und fördern den Dialog zwischen den Generationen. So entstehen gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz. Für die Senioren sind die Einsätze eine sinnvolle Tätigkeit und für die Kinder und Lehrpersonen eine Bereicherung.

Zu den aktuell sieben Senioren gehört Josef Imfeld, der seit dem Projektstart bei Lehrer Ruedi Schnider 5.-Klässler, respektive ein Jahr später 6.-Klässler besucht und mit ihnen zweiwöchentlich den Unterricht mitgestaltet. Er liest mit

einzelnen Kindern, übt mit ihnen Rechnen, erzählt aus seinem Leben oder hört einfach zu. Auch seine Passion Theaterspielen kommt bei seinen Besuchen zum Zug. Seine Sketche sind bei den Kids hoch im Kurs. «Ich freue mich jedes Mal auf meinen Besuch in der Klasse», meint Sepp Imfeld, «vor allem, weil ich merke, dass meine Anwesenheit und Mithilfe von allen sehr geschätzt wird.» «Herr Imfeld kennt viele Witze und bringt immer schönes Wetter mit», scherzt Cyrill. «Unser Senior ist super! Das Lernklima ist sofort besser und alle haben gute Laune», äussert sich Laurin positiv.

Auch Verena Alessandri, Seniorin an der 2. Klasse von Anita Bucher, ist voll des Lobes. «Jeder Besuch ist ein wunderbares Erlebnis und ich komme jedes Mal glücklich nach Hause», meint sie. Auch die Lehrerin sieht nur Positives. «Nach dem Unterricht tausche ich mich mit der Seniorin aus. Ich schätze ihre Sichtweise und Beobachtungen sehr.» Und die 2.-Klässler dazu: «Frau Alessandri ist sehr lieb, hilft uns viel und manchmal backt sie sogar für uns.»



Informationen zu Schulbetrieb und Schulentwicklung

Abteilungen Schuljahr 18/19

Vor den Weihnachtsferien werden jeweils die ersten Weichen für das neue Schuljahr gestellt. Unter anderem beantragt die Schulleitung die Anzahl Klassen beim Gemeinderat. Für diese Abteilungsplanung liegen kantonale Richtlinien vor, welche zum Beispiel auf der Primarstufe Klassengrößen zwischen 16 und 22 Kindern vorsehen. In klar begründeten und zeitlich befristeten Ausnahmefällen lässt der Kanton davon abweichende Klassengrößen zu. In Schüpfheim gibt es Jahrgänge mit um die 45 Kindern: Zu viele für zwei Klassen und zu wenige für drei Abteilungen. Einzelne Zu- oder Wegzüge können so die Abteilungsgrößen verändern. So passiert in den 1. Klassen: Durch Abgänge sind sie alle unter den Mindestbestand gefallen und werden auf das

kommende Schuljahr zusammengelegt und in zwei Klassen mit Schülerzahlen an der Obergrenze geführt. Somit werden neben den vier Kindergartenabteilungen im Dorf und Moosmättli alle Jahrgänge mit je zwei Klassen geführt. Einzige Ausnahme: Die 3. Klassen bestehen aus einem Dreierzug. In der Oberstufe planen wir mit je drei 7. und 8. Klassen und zwei 9. In Klusen verändert sich die Struktur – ausser dem Wegzug der Kindergartenklasse in den Neubau Pfarreiheim – nicht: Es verbleiben eine 1./2., eine 3./4. und eine 5./6. Klasse.

Zeitplanung Schuljahr 18/19

Aktuell besetzt die Schulleitung offene Stellen und plant, welche Lehrpersonen in welchen Klassen welche Fächer unterrichten, sie erstellt sogenannte Ressourcen-

pläne. Mit diesen erarbeiten die Lehrpersonen gemeinsam mit der Schulleitung die eigenen Klassenstundenpläne. Sobald diese bereinigt sind, werden sie Mitte Juni auf unserer Homepage www.schule-schuepfheim.ch veröffentlicht. Am 27. Juni findet der Schnupper-Vormittag statt, bei welchem die Klassen ihre neuen Lehrpersonen und Schulzimmer kennenlernen. Am 1. August 2018 nimmt das neue Schulleitungsteam seine Arbeit auf: Monika Ottiger wird für den Zyklus 1 (KG – 2. Klasse), Lukas Meyer für den Zyklus 2 (3. – 6. Klasse) und Thomas Schöni für den Zyklus 3 (Oberstufe) zuständig sein.

Erste Bauetappe abgeschlossen

Mit dem gestrigen «Tag der offenen Kindergarten Türen» ist der Bau des Kindergartens

Pfarreiheim erfolgreich abgeschlossen und gefeiert worden. Nun sind die Bauarbeiter im Dorfschulhaus am Werk und haben es regelrecht ausgehöhlt. Die Sanierung ist auf Kurs. Fotos dazu sind auf der Homepage der Gemeinde zu finden. Die acht Klassen des Dorfschulhauses werden das Schuljahr 18/19 in ihren Provisorien starten und bis vor Weihnachten darin bleiben: Die beiden 1. Klassen und eine 3. Klasse im Oberstufenschulhaus, die beiden restlichen 3. Klassen im Ergänzungsbau Dorfschulhaus und die zwei 2. Klassen in den Pavillons bei der Sporthalle Moosmättli.

Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts

Die Bundesverfassung garantiert den unentgeltlichen Grundschulunterricht an öffent-

lichen Schulen. Nun hat das Bundesgericht kürzlich einen Entscheid gefällt, welcher diese «Unentgeltlichkeit» klarer umschreibt. So dürfen unter anderem für obligatorische Schulveranstaltungen von den Eltern nur noch Beiträge an Verpflegungskosten und im Werk- und Handarbeitsunterricht für ausgewählte Gegenstände mit bleibendem Nutzwert eingefordert werden. In der Zwischenzeit hat die Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern die Schulleitungen mit einem Merkblatt dazu bedient. Die Aufgabe ist es nun, die konkreten Auswirkungen auf die Schule zu analysieren und neue Rahmenbedingungen und Richtlinien für die Schulveranstaltungen zu erarbeiten. Darüber wird die Schulleitung vor dem neuen Schuljahr informieren.